

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dresdener Postamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachnummer: Leipzig 21008.  
Stollze Riesa Nr. 22.

Nr. 81.

Freitag, 8. April 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustagegeld, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für den Beginn an bestimmten Tagen und Wochen wird nicht übernommen. Preis für die 48 Nummern des Monats 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; halbjährlich und tabellarisch 5.00 Mark, halbjährlich, halbjährlich und tabellarisch 10.00 Mark. Rücklagen, Nachzahlung und Verrechnungsbogen 20 Pf. Jede Ausgabe, die nicht durch den Betrag der Ausgabe gedeckt ist, muss durch den Auftraggeber in Rechnung gestellt werden. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche: Amtshauptmannschaft Großenhain, Amtsgericht Riesa, Gemeinderat Gröba. Druck- und Verlagsanstalt: Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 22. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhm, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

## Herzliche Bitte an die Christlich gesinnten Eltern.

Der unterzeichnete Kirchenchor bittet die Christlich gesinnten Eltern, ihre Kinder in die Kindergottesdienste schicken zu wollen, die alle 14 Tage Sonntags 11 Uhr in der

Trinitatiskirche stattfinden. Die Kindesseele muß mit Jesus Christus in Berührung kommen. Das geschieht nicht zum ersten auch in den Kindergottesdiensten. Der Kirchenchor von Riesa mit Pöppig und Mergendorf.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 8. April 1921.

Im Konzert Amans — Bartisch — Blumer (Anzeigenteil), das am nächsten Dienstag, den 12. d. M., abends 7/8 Uhr im „Stern“-Saale stattfindet, singt Elsa Bartisch, die Künstlerin, die in der letzten Dresdner Musikwoche neben den bedeutendsten Sängern der Gegenwart, neben Gertrude Froerfel-Wien, Grete Strickgold-Wünchen und Emmi Weisner-Berlin sich glänzend behauptete, neun Lieder von Schubert und Schumann. John Amans, der 1. Soloflöte der Dresdner Staatsoper, ein Flötenspieler allerersten Ranges, der, Holländer von Geburt, in Paris und Brüssel studierte und in allen Kunstzentren Europas härmlich gefeiert wurde, wird die prächtige O-Dur-Sonate von Haydn, entscheidende Berlin alter Meister von Rameau, Mozart und Beethoven, sowie eine Suite für Flöte und Klavier zum Vortrag bringen. Ueber Theodor Blumer berichtet kürzlich die „Weimarer Landeszeitung“: „Es war ein künstlerischer, durch nicht die geringsten Unerfahrungen getriebener Genie, den Leistungen der noch im Mittag ihres Lebens stehenden Virtuosen (Gavemann-Staegemann-Blumer) lauschen zu können. Seiten hat man einen solchen Beifallssturm der Zuhörer gehört.“ Blumer spielt Chopin und Schumann. — Sollte das Konzert des Sächsischen Künstlerbundes, der in selbstloser Weise künstlerisch nur ganz hochstehende Veranstaltungen vermittelt, durch sehr guten Besuch ausgezeichnet werden, der die Opfer wettmachen wird, die der RSB in Riesa, d. B. mit den Aufführungen der Künstlerischen Schaubühne (von gebracht hat, so dürften im Sommer d. J. Hoffschau-Spieler Erich Hauns-Dresden mit deutschem Humor, im Herbst Kommissarier Dr. Staegemann mit Lieber, Geladen und Bestellungen, Kurt Wechs, der Dresdner Schauspieldirektor, mit einem Vortragabend und nicht zuletzt auch wieder die Künstlerische Schaubühne bei uns in Riesa begrüßt werden können. An alle Kunstliebenden, denen es erwünscht ist, daß eine in ihrer Art organisatorisch einfach arbeitende, zu wahrhaft billigen Preisen höchste Kunst vermittelnde Institution, wie der RSB, auch für unsere Stadt erhalten bleibt und die nicht wollen, daß er wegen Mißerfolge Riesa in Zukunft meiden müßte, ergeht der Ruf, das Dienstag-Konzert durch rechtigen Besuch auszuzeichnen. — Anmeldungen zur Mitgliedschaft im RSB, nimmt der Obmann der hiesigen Ortsgruppe, Herr Oberlehrer Schönebaum, Gaußstr. 20/11, entgegen (Eingeliefert mindestens 10 M. jährlich).

Die heute klagelose Sonne ist in Fernen war hier Infolge des bedeckten Himmels nicht sichtbar. Es handelte sich nicht um eine totale, sondern nur um eine teilweise Verfinsternung, die 80 Prozent des Sonnendurchmessers betrug. Nach den Berechnungen begann die Verfinsternung hier um 8 Uhr 44 Min. vormittags und endete 11 Uhr 23 Min., der Höchstbetrag der Verfinsternung wurde erreicht um 9 Uhr 58 Minuten.

Kirchliches. Wir verweisen auf die Bitte des Kirchenvorstands im amtlichen Teil dieser Nummer an die Christlich gesinnten Eltern, ihre Kinder in die Kindergottesdienste zu schicken. Der nächste Kindergottesdienst findet — vergl. die Kirchennachrichten — kommenden Sonntag statt. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß die Luther-Vorlese der G. B. Bundes nächsten Sonntag nachm. 8 Uhr in der Trinitatiskirche stattfindet.

Blaukreuz-Arbeit. Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen, wird der Vorhänge des Sächsischen Blaukreuz-Bundes, P. Seimann-Dammstein, nächsten Sonntag, abends 7 Uhr im Junglingsvereins-Saal für jedermann zu sprechen sein, der sich für die Entlastung im Allgemeinen oder für die Blaukreuz-Arbeit im Besonderen interessiert.

Fachplan: Vom 17. April ab werden die Bände 469 nach Dresden, ab Riesa 4.06 und B. 470 nach Leipzig ab Riesa 4.17 zwischen Leipzig und Dresden auch in Sonn- und Festtagen verkehren.

Wollensnähmaschine. Die Sammlung für die Lebenswerke der Inneren Mission Sachsens schreitet im ganzen Lande erfreulich vorwärts. Obwohl die Wollensnähmaschine der gesammelten Gaben sich erst im Anfangsstadium befindet, sind bei der Hauptversammlung in Dresden bis jetzt schon rund 450 000 Mark eingegangen.

Der Minister des Innern Winkler hat gegen den „Sächsischen Volksboten“, das Organ der deutschen nationalen Volkspartei, Strafantrag wegen Verleumdung gestellt. Das Blatt hatte behauptet, daß im Landhause des Ministers bei Burgau 1/2 Zentner Weizen gefunden worden seien.

Polat-Erfindungs-Schau. Vom Patentbüro Krueger, Dresden-U. Auskünfte an die Leser kostenlos. Paul Jäging, Riesa; Eingriffsloses Nischentisch für kaltes und warmes Wasser mit zwei von derselben Spindel zu betätigenden Ventilen (ausg. Pat.). — Grobhandwerker-Werkzeug- und Maschinenfabrik A. G., Großenhain; Trommel-, Ketten- o. dgl. Zug zum Drehen und Drehen der drei Dreh- oder gelagerten Fördererrollen in ein Werkzeugmaschinen (ausg. Pat.). — Fa. C. Derm. Gumbmann, Großenhain; Sockelvorrichtung f. Walzenrotmühlen (ausg. Pat.).

Größe der Postkarten. Ueber die zulässigen Abmessungen der Postkarten bestehen in Deutschland keine Zweifel. Die von der Postverwaltung ausgegebenen Postkarten haben die Größe 14:9 cm, wie sie als obere Grenze in den Bestimmungen des Weltpostvereins vorgeschrieben sind. Die nicht von der Post bezogenen Postkarten dürfen in Form- und Zeichnungsart nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen und nach einem im Jahre 1919 angenommenen Regelwerk nicht größer sein als die von der Postverwaltung ausgegebenen Postkarten.

deren Abmessungen auf 15,7:10,7 cm festgesetzt sind. Es gelten also als äußerste Grenze für die nicht amtlichen Postkarten im inneren deutschen Verkehr die Maße von 15,7:10,7 cm. Werden diese in der einen oder anderen Richtung überschritten, so unterliegt die Postkarte nach der Postordnung dem Briefporto und wird nach dem Postgebührenverzeichnis mit dem Doppelten des zur Briefgebühren bezahlten Betrags belegt. Um solche Gebührenbefreiungen und die damit verbundenen Weiterungen zu vermeiden, ist dringend zu empfehlen, die Postkarten so herzustellen, daß sie unter allen Umständen im Rahmen der Höchstmaße von 15,7:10,7 cm bleiben. Die Verwendung kleinerer Maße als diese ist zweckmäßig, da sich bei der Herstellung der Karten Ungleichheiten aus technischen Gründen nicht immer vermeiden lassen. Nach dem Ausland dürfen nur Postkarten mit Ausmaßen von höchstens 14:9 cm verwendet werden.

Ein Landesamt für Wohlfahrtspflege ist unter dem 18. März ds. J. errichtet worden. Zu leiter Zeit ist ein Vorstand gebildet, der sich folgendermaßen zusammensetzt: Von Amts wegen gehören ihm an: der Vorstand der 4. Abteilung des Ministeriums des Innern und die in dieser Abteilung auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege tätigen Berichterstatter, ein Vertreter des Kultusministeriums und der Präsident des Landesgesundheitsamtes. Daneben sind 13 Mitglieder als sachkundige Vertreter einzelner Zweige der Wohlfahrtspflege usw. berufen, nämlich: der Säuglings- und Kleinkinderpflege (Prof. Dr. Barth, Dresden), der Tuberkulosefürsorge (Prof. Dr. Beschorner, Dresden), der Krüppelfürsorge (Beh. Med.-Rat Prof. Dr. Kölliker, Leipzig), der Wohnungsfrage (Ober-Reg.-Rat Dr. Kusch, Dresden, beim Landeswohnungsamt), der Jugendfürsorge (Direktor Dr. Präfer, Frauenhochschule in Leipzig), der Geschlechtskrankheitsfürsorge (Prof. Dr. Gatenst, Dresden), sowie ein Vertreter der Landesversicherungsanstalt. Ferner sind berufen als Vertreter städtischer Pflegebezirke: Ministerialrat Dr. Fricke, Landesgewerbeamt in Arbeitsministerium und Stadtrat Schaller am Fürsorgeamt in Chemnitz, als Vertreter landlicher Pflegebezirke: Amtshauptmann Dr. Schulze, Dresden, und Hl. Hög, Bezirkschulpsflegerin, Dresden, und als Vertreter von Organisationen der freien Wohlfahrtspflege (Innere Mission und Frauenvereine), Pastor Wendelin vom Landesverein für Innere Mission, Dresden, und Frau Barchewitz, Borna bei Leipzig. Die Amtsbeur der berufenen Mitglieder ist auf drei Jahre festgesetzt. Der Vorstand trat erstmalig am Dienstag, den 6. April ds. J., zusammen.

Einleitung der Lebensmittelzufuhr aus der Tschechoslowakei. Die gesamte Lebensmittelzufuhr aus der Tschechoslowakei ist für den kleinen Grenzverkehr plötzlich eingestellt worden. Der Grund zu diesem Verbot mag darin liegen, daß mit der Bergung von Lebensmitteln in kleinen Mengen für den eigenen Bedarf aus Böhmen zu holen, vielfach Mißbrauch getrieben worden ist. Die Lebensmittel, besonders das Fleisch, waren ja bekanntlich jenseits der Grenze bedeutend billiger. Die von den Gemeindegemeinden ausgehenden Lebensmittelkarten zum Überbringen der Lebensmittel sind ungültig geworden.

Billige Seifen. Am 1. Juni soll die Seifen- und Fettverarbeitungs-Gesellschaft für die Seifenindustrie, die bisher die Seifenpreise feststellte, aufgehoben werden. Es wird angenommen, daß die Seifen nach Auslösung der Gesellschaft wesentlich billiger werden.

Reichstaxi für das Bankgewerbe. In der Angelegenheit der Allgemeinverbindlichkeitsklärung des Reichstaxi für das Bankgewerbe teilt uns der Deutsche Bankbeamten-Bereich e. B., Ortsgruppe Großenhain, folgende Entscheidung des Reichsarbeitsministers mit: „Der zwischen dem Deutschen Bankbeamten-Bereich e. B. und dem Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten und dem Reichsverband der Bankstellungen am 23. Oktober 1920 abgeschlossene Reichstaxi-Vertrag und die zwischen dem gleichen Vertragspartnern unter Hinzutritt des Reichsverbandes der Bankfiskusnoten und technischen Bankangestellten und des Reichsverbandes der Deutschen Bankangestellten am 4. Januar 1921 abgeschlossene Vereinbarung über die Verlängerung des Reichstaxi-Vertrages werden zur Regelung der Arbeitsbedingungen in Aktienbanken mit Ausnahme der Reichsbank, in privaten Bankgeschäften, in gewerblichen Kreditgenossenschaftsbanken mit 10 und mehr Angestellten und in Kredit-Abteilungen von Hypothekendarlehen für das Reichsgebiet gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1456) für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit des Reichstaxi-Vertrages vom 23. Oktober 1920 erstreckt sich auf die Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1920, die allgemeine Verbindlichkeit der Vereinbarung über die Verlängerung dieses Reichstaxi-Vertrages vom 4. Januar 1921 beginnt mit dem 1. Januar 1921. Die allgemeine Verbindlichkeit erstreckt sich nicht auf obere Bankangestellte, für die ein besonderer Tarifvertrag besteht.“

Dresden. Wie die Blätter melden, findet am 12. April in der Kapelle des Schlosses Hohenburg bei Bengsdorf (Oberbayern) die Vermählung des Prinzen Ernst Heinrich, des jüngsten Sohnes des ehemaligen Königs von Sachsen, mit der Prinzessin Sophie von Luxemburg und Nassau statt. In der katholischen Kirche wird vorm. 9 Uhr eine Messe gelebt.

Wien. Besonders viel Personen sind in Wien aus der Kirche ausgetreten. Bis Ende März d. J. waren es nicht weniger als 1690 Personen (1212 Erwachsene, 378 Kinder).

Königsberg. Einen dreifachen Betrag verlor hier ein größerer Schatz. Er trug bei einer ihm betrauten Frau an, ob er ihr frische Eier bringen sollte. Als sie nach Hause kam, fanden er im 10. Stockwerk, im Treppenhaus, einen Korb mit drei Eiern, die er für seine Frau gekauft hatte.

Die Frau für das Stück 1,20 Mark zahlte. Nach einigen Tagen wurde die Frau in einem Grünwarengeschäft ermahnt, die 10 Stück Eier zu bezahlen, die sie habe holen lassen. Nun stellte sich heraus, daß der Junge die Eier ohne Bezahlung geholt und das dafür fehlende Geld in eigenen Kassen verwendet hatte.

Freiberg. Die vom Stadtrat vorgeschlagene Erhöhung der Begräbnis- und Friedhofs-Gebühren, wonach die teuerste Ausführung ungefähr 4916 Mark, die einfachste 825 Mark kosten würde, wurde von den Stadtbewohnern abgelehnt. Ein Stadtbewohner bemerkte, daß durch die außerordentlich hohen Kosten manche Familien geradezu dem Bankrott verfallen würden.

Freiberg. Infolge Scheiterns eines Pferdes ereignete sich in unserem Nachbarort Sand ein schwerer Unfall. Das Pferd vor dem Geschirr des Gemeindevorstandes Weigelt aus Krümmenheidersdorf ging durch und raste die Straße am Sandberg herab. In der Nähe des Armenhauses prallte der Wagen gegen die Barriere der Mühlgräbe. Die beiden Insassen, der Gemeindevorstand Weigelt und Frau Schmieder aus Krümmenheidersdorf, wurden aus dem Wagen in die Mulde geschleudert. Frau Schmieder war sofort tot, Herr Weigelt, der sich auf der Fahrt nach Freiberg befand, erlitt schwere Verletzungen. Er wurde mittels Hagens nach seiner Wohnung überführt.

Witten-St. Niklas. Der Bezirksausschuss Witten verbat die Genehmigung zur geplanten Einlösung einer Musikinstrumentensteuer für die Gemeinden St. Niklas und St. Michael.

Getthain. Wegen der hier herrschenden Wohnungsnot ist aus Gründen der Sittlichkeit für Wahnerninnen gegen Bezahlung der Dienstgebühren zu ihrer Unterkunft im heiligen Krankenhaus ein besonderes Zimmer bereitgestellt worden.

Jöhlich. Eine Aenderung des kirchlichen Reglements für die Kirchengemeinde Jöhlich wird bekanntgemacht. Es gibt keine Klassen der kirchlichen Handlungen mehr, jedoch sind die nach dem Einkommen abgetheilten Gebührensätze den Selbstverhältnissen entsprechend geändert worden.

Plauen i. B. Hier ist ein Schulkreis ausgebrochen, der sich gegen die Umwandlung der Schulen der höheren und mittleren Schulen in die sogenannten Einheitschulen richtet. Die Eltern sind fest entschlossen, ihre Kinder solange vom Schulbesuch fernzuhalten, bis die Behörden zu einer anderen Beurteilung der Frage kommen. Am Streik beteiligten sich 123 Schulkinder beiderlei Geschlechts; insgesamt kommen 256 in Frage.

Plauen i. B. Bei dem ersten Frühjahrssturm am Montag nachmittags schlug der Hagel in Hainbacht (S. Altenburg) so stark auf die Gebäude, daß die Dächer teilweise zerstört wurden. Das Gewitter hat einen völligen Witterungswechsel zur Folge gehabt.

Leipzig. Bekanntlich soll der massive Sirtus Carrarani, der über 5000 Menschen tötete, in ein großes Kino verwandelt werden. Wie dem Zeitungswissenschaftler gemeldet wird, beabsichtigt Herr Stöck-Carrarani nun in Leipzig am Reichstag einen großen Sirtus zu erbauen, der bereits in diesem Jahre fertiggestellt werden soll. — In der gestrigen Sitzung der Leipziger Stadtverordneten wurde ein Antrag angenommen, sämtlichen Bedürftigen der Stadt — also nicht nur den Erwerbslosen — eine einmalige Beihilfe zu gewähren, die für Verheiratete 150 Mk., für außerhalb des elterlichen Hauses wohnende Ledige 100 Mk., für bei den Eltern wohnende Ledige 75 Mk. betragen soll. Außerdem erhalten alle Verheirateten und Ledigen, die über ein halbes Jahr erwerbslos sind, in diesen Sägen noch einen Zuschlag von 50 Proz.

## Benefice Nachrichten und Telegramme

vom 8. April 1921.

### Nachrichten aus Berliner Morgenblättern.

Berlin. Auch die gegenseitigen internationalen Beziehungen über die Regierungsbildung in Preußen haben zu keinem Ergebnis geführt. Nachdem die Deutsche Volkspartei auf die von den Sozialdemokraten geforderten Garantien überhaupt nicht geantwortet hat, erklärt heute der „Vorwärts“, die von den Demokraten angebotene große Koalition habe sich als Illusion herausgestellt; es bleibe nur noch entweder die Bildung eines Reichsblocks oder die Wiederkehr der alten Koalition übrig. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ betont, es sei jetzt so gut wie sicher, daß man den Ausweg eines Geschäftsministeriums werde wählen müssen.

Berlin. Der Reichstag hat gestern dem Gesetzentwurf über den Volksdienst zugestimmt.

Berlin. Der Chef der Reichsregierung Adlon Lorenz ist gestern im Alter von 71 Jahren an den Folgen eines vor vier Wochen erlittenen Oberkniebruchs gestorben.

Berlin. Wie vom Pommerischen Landbunde und vom Deutschen Landarbeiterverbande mitgeteilt wird, handelt es sich beim Landarbeiterstreik in den pommerischen Kreisen Uckermark-Wollin und Regenwalde nur um einzelne Betriebsstände. Es können nur fünf bezw. acht Güter in Betracht. Die Ursache bildeten rein örtliche Verhältnisse.

Berlin. Von der Strafkammer des Berliner Landgerichts I wurde der Redakteur Rudolf Lehmann wegen Vergehens gegen §§ 110 und 111 des Strafgesetzbuchs zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt. Lehmann hatte in zwei Artikeln der „Sozialdemokratischen Zeitung“ dazu aufgefordert, Landeslehrer wie Professor Fischer, Professor Einlein und a. G. dgl., die dem Bunde „Neues Vaterland“ angehören, abzuwickeln. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte im Effekt gehandelt habe und eine vaterländische Pflicht zu erfüllen glaubte.